

# David Pyne: Marineminister gefeuert, weil er nicht in Raketen segeln wollte

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm\_campaign=profile&utm\_medium=profile-page X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm\_medium=unknown&utm\_source=join\_link&utm\_campaign=creatorshare\_creator&utm\_content=

## #Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der dreiundzwanzigste April zweitausendsechszwanzig, und unser lieber Freund David Pyne ist wieder bei uns. Willkommen zurück, David.

## #David

Hey Nima, schön, wieder bei dir zu sein.

## #Nima

Lass mich mal anfangen, David. Als wir das letzte Mal gesprochen haben, gab es keinen Krieg im Nahen Osten. Jetzt herrscht dort Krieg. Es gibt zwar so etwas wie einen Waffenstillstand, aber der Krieg geht trotzdem weiter. Ich finde, es ist gut, einmal zurückzutreten und sich anzuschauen, was bisher passiert ist. Wir hatten diesen Zwölf-Tage-Krieg, und dann, am achtundzwanzigsten Februar dieses Jahres, begann die zweite Runde des Krieges. Und hier ist, was J.D. Vance vor dem Krieg gesagt hat – also vor der ersten Runde, die im Juni zweitausendfünfundzwanzig stattfand – und wie er damals versucht hat, die Leute, Indien und ISIS, in diesen Krieg hineinzuziehen. Das hier hat er gesagt.

## #Speaker 03

Ich verstehe, dass viele Amerikaner nach fünfundzwanzig Jahren militärischer Verwicklungen im Nahen Osten erschöpft sind. Diese Sorge ist nachvollziehbar. Aber der Unterschied ist: Damals hatten wir Präsidenten, die keine Ahnung hatten. Heute haben wir einen Präsidenten, der wirklich weiß, wie man die nationalen Sicherheitsziele der Vereinigten Staaten erreicht. Das hier wird also keine lange, endlose Sache. Wir sind reingegangen, wir haben ihr Atomprogramm zurückgeworfen, und jetzt arbeiten wir daran, dieses Programm in den kommenden Jahren dauerhaft zu demontieren. Genau das hat sich der Präsident vorgenommen.

## #David

Ein einfaches Prinzip.

### **#Speaker 03**

Iran darf keine Atomwaffe haben. Das war in den letzten einhundertdreißig Tagen der zentrale Antrieb der amerikanischen Politik. Und das wird auch in den kommenden dreieinhalb Jahren ein entscheidender Faktor unserer Politik im Nahen Osten bleiben.

### **#Nima**

Kommen wir zurück zum Heute. Gestern haben wir erfahren, dass es wegen der Folgen des Krieges offenbar Diskussionen innerhalb des Militärs gibt. Deshalb wurde der Marineminister von Pete Hegseth entlassen. Wie schätzen Sie die aktuelle Lage ein? Ich habe den Eindruck, Donald Trump hat sich irgendwie im Nahen Osten selbst in eine Falle manövriert. Wie sehen Sie das?

### **#David**

Ja, da hast du völlig recht. Wie Dr. Robert Pape gesagt hat, ist der Iran-Krieg eine Eskalationsfalle, die vom israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu gestellt wurde – im Grunde, um Trump und die Vereinigten Staaten dazu zu bringen, Israels Krieg gegen den Iran zu führen, zum Nachteil der nationalen Sicherheit der USA und auch zum Nachteil unserer wirtschaftlichen Sicherheit. Diese Blockade, also, der Krieg ist ja noch nicht vorbei. Die Blockade geht weiter, ohne dass ein Ende in Sicht ist, und das wird sowohl in den USA als auch weltweit eine Rezession auslösen. Leider wird das die meisten Länder der Welt sehr negativ treffen. Es wird zu Engpässen führen. Und klar, die Benzinpreise steigen weiter.

Flugbenzin ist derzeit sehr knapp, besonders in Europa, aber auch in Ostasien, also in Ländern wie Südkorea, Japan und ähnlichen. Das hat zu erheblichen Störungen geführt. Präsident Trump hatte damals einen Plan, eine nationale Sicherheitsstrategie. Die sah vor, dass sich die USA aus Europa und dem Nahen Osten zurückziehen, um sich stärker auf die westliche Hemisphäre zu konzentrieren. Ziel war es, die Sicherheit unserer Verbündeten in der westlichen Hemisphäre zu gewährleisten und gleichzeitig die amerikanische Dominanz in Nordamerika zu festigen – möglicherweise mit mehr US-Truppen in Grönland. Außerdem wollte man Druck auf die kommunistischen Regime in Kuba und Venezuela ausüben, die bisher weitgehend unberührt geblieben sind.

Und natürlich geht es auch darum, den Handel in der US-Wirtschaft zu priorisieren. Aber dieser Krieg hat seine ganze nationale Sicherheitsstrategie und seine America-First-Handelspolitik im Grunde zunichtegemacht. All die wirtschaftlichen Fortschritte, die er in den ersten, ich weiß nicht, fünfzehn, sechzehn Monaten – oder sagen wir dreizehn Monaten – im Amt erreicht hatte, sind wieder verloren gegangen, und die Lage ist jetzt deutlich schlechter. Die Benzinpreise sind, glaube ich, um etwa

dreiunddreißig bis vierzig Prozent gestiegen. Und das könnte noch viel schlimmer werden, denn es würde, ich meine, es würde mindestens sechs Monate dauern, allein die Minen aus der Straße von Hormus zu räumen.

Offensichtlich gibt es keine militärische Lösung dafür, dass die USA wieder die Kontrolle erlangen. Wir hatten nie wirklich die Kontrolle über die Straße von Hormus, aber wir konnten immerhin sicherstellen, dass sie eine freie internationale Wasserstraße blieb. Und das wird jetzt nicht mehr so sein, weil der Iran sie in Straße von Persien umbenannt hat. Sie steht jetzt faktisch unter Kontrolle der Revolutionsgarden und der Marine. Und wir können dagegen nichts tun – außer, wir machen im Rahmen eines Friedensabkommens große Zugeständnisse an den Iran, die aus ihrer Sicht ausreichen, um freien Durchgang zu erlauben.

## **#Nima**

David, was ist denn der Ausweg? Du hast die Situation erwähnt, in der sich Donald Trump gerade befindet. Viele sagen ja, die einfache Lösung wäre, einfach die Region zu verlassen – also raus aus dem Irak, raus aus Afghanistan – einfach gehen. Und die Länder, die die Straße von Hormus nutzen, die würden dann schon mit den Iranern reden und ihre eigene Lösung finden, auf ihre Art. Aber Donald Trump – du erinnerst dich, als dieser Krieg begann – da ging es ja um einen Regimewechsel. Das war nicht nur, weil Trump selbst zu diesem Schluss gekommen ist.

Weil Benjamin Netanjahu, wie die New York Times berichtet hat, Donald Trump und seiner Regierung Informationen gegeben hat, nach denen sie einfach dorthin gehen, das Regime angreifen, den obersten Führer zusammen mit dem Kommandeur töten sollten – und dann würde das Regime zusammenbrechen. Und das Volk würde auf die Straße gehen und all das. Wenn wir das auf heute beziehen: Donald Trump postet jetzt Dinge wie, dass es eine Spaltung in der iranischen Führung gibt. Einige wollen mit uns reden, einen Deal machen, andere wollen keinen Deal. „Lasst uns die bösen Jungs im Iran töten.“ Solche Verschwörungstheorien und dieses realitätsferne Denken sieht man sonst nicht. Wird das den Vereinigten Staaten helfen? Wird das Donald Trump und seiner Regierung helfen?

## **#David**

Nein, das ist ein verachtenswertes und unehrenhaftes Verhalten, schon allein solche Angriffe anzudrohen. Offensichtlich haben wir fünfzig iranische Führungsmitglieder getötet, zusammen mit Angehörigen der Familie des obersten Führers – sowohl Ali Khamenei als auch Mojtaba Khamenei, den derzeitigen obersten Führer. Und, wissen Sie, Frauen und Kinder – die USA, und ich nehme an, es war Israel, das es ausgeführt hat, aber mit voller Unterstützung der USA – haben diese Führer ermordet. Und das war ein nicht provozierter, heimtückischer Angriff. Ich meine, Iran hatte im Grunde seine eigenen Angelegenheiten verfolgt. Ja, ja, es hatte seine iranischen Stellvertreter

eingesetzt. Es hat, na ja, ein paar getötet und verletzt – ich glaube, drei Männer, US-Soldaten, wenn ich mich richtig erinnere – ich weiß nicht, zweitausenddreißig. Ich denke, das war eine Reaktion auf das, was Israel in Gaza getan hat.

Offensichtlich war das anfangs ein gerechter Krieg, aber dann hat Israel beschlossen, daraus einen Angriffskrieg zu machen – und dabei zweiundneunzig Prozent der Häuser in Gaza zu zerstören, unter dem Vorwand, dass die eine Komma sieben Prozent der Bevölkerung, die zu Hamas gehörten, sich dort versteckt hätten. Das war natürlich absurd. Aber ja, das Ganze hat sich als katastrophal erwiesen. Es war für die USA auf allen Ebenen ein Desaster – militärisch, wirtschaftlich, politisch. Es hat uns militärisch, wirtschaftlich und politisch geschwächt. Und es wird weiter katastrophal bleiben. Die Republikaner werden beide Kammern des Kongresses verlieren, Trump wird ein Amtsenthebungsverfahren bekommen. Es besteht sogar eine geringe Chance, dass er tatsächlich abgesetzt wird. Aber unterm Strich ist es so: Wir sagen ja immer, Iran sei ein ganz anderes Kaliber, ihr islamistisches Regime sei anders. Sie seien Terroristen, mit denen man nicht vernünftig reden könne. Sie würden nur die Sprache der Gewalt verstehen.

Eigentlich ist das Gegenteil wahr. Die USA und Israel – nicht, dass wir Terrorregime wären – aber wir setzen staatlichen Terror gegen andere Länder ein. Die Tötung ihrer Führung, ohne jeden Grund, ohne jede Provokation, war ein Akt staatlich geförderten Terrors. Und viele Amerikaner verstehen das einfach nicht. In den Vereinigten Staaten herrscht die Vorstellung, dass das Leben muslimischer Zivilisten oder islamischer Führer keinen Wert hat. Wir werden als amerikanische Bürger von unserer Regierung und unserem Bildungssystem so geprägt, dass wir das wirklich glauben. Und ich finde das einfach verabscheuungswürdig. Ich habe meine Unterstützung für Präsident Trump aufgegeben. Ich habe ihn fast zehn Jahre lang unterstützt. Aber seit er diesen Krieg begonnen hat, stehe ich nicht mehr hinter ihm. Ehrlich gesagt, es ist eine traurige Zeit, Amerikaner zu sein.

## **#Nima**

Ja. Wenn man sich den Nahen Osten heute anschaut – was würden Sie mitbringen? Wo liegt der Unterschied, sagen wir, im Hinblick auf den Persischen Golf? Sie haben die Straße von Hormus erwähnt. Wie würden Sie die Unterschiede beschreiben, zwischen der Zeit vor Beginn dieses Krieges und der Situation, in der wir uns jetzt befinden – mit Blick auf den Persischen Golf, die Golfstaaten, den Iran und die gesamte Region?

## **#David**

Nun, die USA galten lange als Quelle von Stabilität und Sicherheit für die Golfstaaten – also die Vereinigten Arabischen Emirate, Oman, Kuwait, Katar, Bahrain und andere Länder. Das ist heute nicht mehr so. Denn sie haben auf die harte Tour erfahren, dass wir diesen unprovokierten Angriffskrieg gegen den Iran begonnen haben. Und der Iran hat darauf reagiert, indem er unsere

Stützpunkte angegriffen hat. Aber sie haben nicht nur unsere Basen angegriffen, sondern auch einige Regierungs- und Energieziele in diesen Ländern. Damit wollten sie im Grunde zeigen, dass nicht die USA die regionale Vormacht am Persischen Golf sind, sondern die Islamische Republik Iran.

Also, die USA haben nicht reagiert, indem sie unsere Raketenabwehr oder die Truppenstärke in diesen Ländern erhöht haben. Stattdessen, so wie ich das sehe, haben sie viele unserer Raketenabwehrsysteme und Truppen nach Israel verlegt oder Truppen abgezogen – um zu zeigen, dass unser Sicherheitsversprechen von Anfang an eine Illusion war, oder zumindest inzwischen zu einer geworden ist. Ich denke, das hat der Welt gezeigt – und ganz besonders unseren Verbündeten in der Region –, dass man sich auf die USA nicht verlassen kann, wenn es darum geht, sie zu verteidigen oder Sicherheit zu garantieren. Und sie wollen diesen Krieg beenden, wissen Sie, ich glaube, mit Ausnahme vielleicht einiger saudischer Führer oder der Vereinigten Arabischen Emirate, wollen sie, dass dieser Krieg so schnell wie möglich vorbei ist. Und dann, wie Sie gesagt haben, werden sie wohl ein Abkommen mit den iranischen Führern schließen, um sicherzustellen – oder besser gesagt, um mit ihnen zusammenzuarbeiten –, damit Iran weiß, dass sie keine Feinde sind.

Sie werden sich militärisch nicht auf die Seite der USA stellen. Offensichtlich gibt es kein einziges Land auf der Welt, das den USA zu Hilfe gekommen ist – abgesehen natürlich von Israel, das diesen Krieg begonnen hat. Alle unsere NATO-Verbündeten, wissen Sie, die haben nicht einmal einen Minensucher oder einen militärischen Berater geschickt. Das zeigt, dass das NATO-Bündnis außerhalb des nordatlantischen Raums einfach nicht gilt – was ja auch stimmt. Aber wissen Sie, Trump hat darauf reagiert, indem er damit drohte, aus der NATO auszutreten. Und ich finde, das wäre eine großartige Entwicklung. Wenn es überhaupt etwas Gutes gibt, das aus diesem schrecklichen Krieg entstehen könnte, dann wäre es, dass die USA die NATO verlassen. Das wäre wirklich ein großer Schritt. Offensichtlich könnten wir uns dann auch aus dem Krieg in der Ukraine zurückziehen. Dieser Krieg könnte sehr schnell enden. Und die USA könnten wieder zu einer hemisphärischen Supermacht werden – so, wie ich es seit dreiundzwanzig Jahren fordere.

## **#Nima**

Ich erinnere mich, du hast gesagt, also, vor der Wahl, du, Vivek Ramaswamy, hast dich dann Donald Trump angeschlossen, und du hast das hier im Podcast schon mehrmals erwähnt. Aber David, wir hatten John Kerry, der über den Fall Netanyahu gesprochen hat. Er hat wörtlich gesagt, jede einzelne Regierung habe diesen Vorschlag von Benjamin Netanyahu bekommen. Er wollte diesen Krieg schon so lange. Wie siehst du das? Ist Donald Trump wirklich der Einzige, der sich entschieden hat, in den Krieg zu ziehen? Warum ist das so? Was war das Problem? Und wie hat er Donald Trump und seine Regierung überzeugt, in diesen Krieg zu gehen?

## **#David**

Ja, diese Berichte stimmen absolut. Seit der Amtszeit von George W. Bush ist Netanjahu immer wieder ins Weiße Haus gegangen und hat versucht, so eine Art aggressiven Pitch zu machen. Im

Grunde wollte er nur die Freund-oder-Feind-Codes haben, damit ihre Flugzeuge über Jordanien und den Irak fliegen können, ohne abgeschossen zu werden. Und Bush, Obama und Biden haben alle entschieden, diese Genehmigung nicht zu erteilen – im Kern also, Israel nicht zu erlauben, einen Angriffskrieg gegen den Iran zu beginnen. Nur Trump war unklug genug, das zu genehmigen. Und er tat das, obwohl die USA seit rund zwanzig Jahren Kriegssimulationen durchführen, die zeigen, dass der Iran in einem Krieg zwischen den USA und dem Iran nicht besiegt werden kann. Ich würde das als eine Niederlage der USA bezeichnen. Im Grunde wussten wir also, dass so ein Krieg nicht zu gewinnen wäre.

Wie der Artikel in der New York Times berichtet hat, gab es hitzige und chaotische Diskussionen im Kabinett und im Nationalen Sicherheitsrat. Im Grunde waren sich alle einig, dass das ein schlechtes Abkommen werden würde. Dass es vielleicht gar nicht zu gewinnen sei. Die Einzigen, die meinten, es sei doch zu gewinnen, waren natürlich Hanks, Seth, Trump und Netanjahu – und am Ende setzten sich ihre Stimmen durch. Aber J.D. Vance hat wirklich gute Arbeit geleistet, als er versucht hat, den Präsidenten davon abzubringen, diesen Schritt zu gehen und in den Krieg mit dem Iran zu ziehen. Einen unnötigen, imperialen Angriffskrieg zu beginnen – einen regionalen Krieg, einen Krieg der Großmächte. Den ersten, an dem die USA seit dem Koreakrieg beteiligt wären. Und dieser Krieg hatte ein enormes Eskalationspotenzial, bis hin zu einem Dritten Weltkrieg. Zum Glück, mit dem Waffenstillstand, scheint Trump dieses Krieges müde geworden zu sein, nachdem er erkannt hat, dass er nicht zu gewinnen ist.

Er kriegt den Iran nicht dazu, das zu tun, was er will, also macht er jetzt den Waffenstillstand. Er hat ihn vor zwei Tagen auf unbestimmte Zeit verlängert. Natürlich, er könnte das jederzeit wieder ändern – das war ja typisch für ihn. Aber laut anderen Berichten, da gab's zum Beispiel einen Artikel im Wall Street Journal, hieß es, er habe aus Angst gehandelt. Sobald ein Pilot abgeschossen wurde – ein Oberst der Luftwaffe, der Waffenoffizier in der F-15E, die von der iranischen Luftabwehr getroffen wurde – soll er gesagt haben: „Wir müssen ihn zurückholen, ich mache mir Sorgen, dass das meine Umfragewerte ruiniert.“ Naja, seine Umfragewerte sind ohnehin schon im Keller. Aber ich glaube, er hat inzwischen verstanden, dass er keine Bodeninvasion im Iran starten sollte, weil das für uns katastrophal wäre.

## **#Nima**

Ich glaube, Benjamin Netanjahu ist letztlich an diesen Punkt gekommen, weil er – wie wir schon vorher besprochen haben – diesen Krieg wollte. Warum? Was ist Ihrer Einschätzung nach bisher das Ergebnis dieses Krieges für Israel? Israel ist anders. Sie denken anders. Sie sehen die Dinge nicht auf dieselbe Weise. Selbst mit dem Krieg, der im Iran stattfindet, würde ich sagen, dass die Agenda der Israelis völlig anders war als das, was die Trump-Regierung im Kopf hatte. Aber wenn man ihre Agenda betrachtet, also ihr Verständnis dieses Krieges gegen den Iran – was haben sie bisher erreicht?

## **#David**

Also, was Netanyahu betrifft, da hast du recht. Ihre Interessen sind ganz anders als die der Vereinigten Staaten. Es ist ihnen egal, ob die Straße von Hormus geschlossen wird. Sie bekommen kaum, wenn überhaupt, Öl aus dem Persischen Golf. Netanyahus Ziel war in den letzten zwanzig, vielleicht fünfundzwanzig Jahren ganz klar: Er strebt nach israelischer Vorherrschaft über den gesamten Nahen Osten – im Grunde mit Ausnahme von Pakistan. Iran war also wirklich das nächste Ziel, nachdem es ihm gelungen war, die USA dazu zu bringen, ihm beim Sturz des Assad-Regimes in Syrien zu helfen. Und ich würde sagen, dieses Regime war deutlich günstiger als das heutige, das im Wesentlichen von ehemaligen al-Qaida-Kräften dominiert wird. Danach wurde die Lage instabiler – wobei Hamas eigentlich gar nicht so stark geschwächt wurde.

Sie haben tatsächlich deutlich mehr Milizionäre gewonnen, seit Israel diesen Krieg begonnen hat. Das war eine große Niederlage für Israel, mit fast eins zu eins Verlusten auf beiden Seiten. Hamas ist, wenn ich mich richtig erinnere, von etwa fünfundzwanzig- oder zweiunddreißigtausend auf vierzigtausend Kämpfer angewachsen. Sie sind durch diesen Krieg also sogar gestärkt worden. Hezbollah dagegen wurde teilweise geschwächt, es gab also begrenzte Erfolge im Libanon. Dieser Krieg tobte ja bis vor ungefähr einer Woche, und er könnte jederzeit wieder aufflammen. Ich denke aber, dass Iran – oder besser gesagt Israel – davon ausgeht, dass der Krieg gegen Iran gewisse Ergebnisse gebracht hat. Laut US-Geheimdienstberichten wurden fünfzig Prozent der iranischen Raketenwerfer ausgeschaltet, ein Drittel der Luftwaffe und vierzig Prozent der Marine.

Ich denke, die Marine der Revolutionsgarden wurde entweder zerstört oder außer Gefecht gesetzt. Militärisch gab es also durchaus einige Erfolge. Ganz klar ist auch, dass die iranische Wirtschaft massiv geschädigt wurde. Das Finanzsystem, der Wert der Währung – all das ist stark gefallen. Ich glaube aber, das könnte sich relativ schnell erholen, sobald der Krieg und die Blockade vorbei sind. Trotzdem hat das Land dadurch deutlich an Stärke verloren. Auf strategischer Ebene allerdings ist Iran erheblich gestärkt worden. Sie sind jetzt die regionale Vormacht am Golf, und das muss man einfach anerkennen. Auch die USA müssen das im Grunde anerkennen. Die US-Marine hat sich als unfähig erwiesen, die iranische Kontrolle über die Straße von Hormus ernsthaft in Frage zu stellen. Das ist im Grunde eine Art Revolution in den regionalen Machtverhältnissen.

## **#Nima**

Sie haben das Thema Innenpolitik angesprochen, und wir wissen, dass die Trump-Regierung beim Konflikt mit Iran einen sehr weiten Weg gegangen ist. Wir hatten Charlie Kirk schon vor dem Krieg, vor der ersten Runde des Krieges. Er hat alles getan. Wir erinnern uns, was er damals gesagt hat. Er meinte, nein, dieser Krieg wird verheerend sein. Wir brauchen diesen Krieg nicht. Die Vereinigten Staaten brauchen diesen Krieg nicht. Wir wissen, was mit Charlie Kirk passiert ist. Dann hatten wir Tucker Carlson, Candace Owens, all diese Leute – Megyn Kelly, die Menschen, die Donald Trump bedingungslos unterstützt haben.

Sie haben von Donald Trump eigentlich nichts bekommen, würde ich sagen. Sie haben alles getan, um ihm bei der Wahl zu helfen. Aber am Ende – wer ist der beste Freund des Präsidenten der Vereinigten Staaten? Es ist Lindsey Graham. Das ist einfach unglaublich. Es spielt keine Rolle, ob Joe Biden im Amt ist oder Donald Trump. Der beste Freund bleibt Lindsey Graham. Was soll das? Wie wird das die Republikanische Partei und ihre Zukunft beeinflussen, wenn man bedenkt, wie Donald Trump seine eigene Basis auf eine gewisse Weise zerstört hat?

## **#David**

Ja, gute Frage. Also, Trumps siegreiche MAGA-Koalition war damals ziemlich breit aufgestellt. Sie umfasste Arbeiter, gebildete weiße Wähler, sogar Schwarze und Hispanics, und im Grunde auch viele Unabhängige – und junge Leute. Er hat bei der Wahl im November zweitausendvierundzwanzig fast die jungen Erwachsenen gewonnen. Diese Koalition ist im Grunde verschwunden. Und wie Piers Morgan gesagt hat, er scheint jetzt wirklich auf alle loszugehen.

Er greift Christen an, er greift Katholiken an, er hat den Papst beleidigt, tut so, als wäre er Jesus, und will, dass wir ihn wie eine Art kleine Gottheit verehren. Ich meine, er ist einfach völlig, völlig durchgedreht. Und jetzt droht er mit einem nuklearen Völkermord an zweiundneunzig Millionen iranischen Zivilisten und behauptet dabei, er handle im besten Interesse des iranischen Volkes. Das ist doch absurd. Und das ist nicht der Anführer, den wir gewählt haben. Wir haben jemanden gewählt, der in seiner Antrittsrede gesagt hat, er wolle ein Präsident des Friedens sein, der Amerikas endlose Kriege beendet, keine neuen anfängt und uns vor dem Dritten Weltkrieg bewahrt. Und abgesehen vom Dritten Weltkrieg hat er sich praktisch um hundertachtzig Grad in die entgegengesetzte Richtung bewegt.

Ich glaube, das wird die Wahlchancen der Republikanischen Partei massiv gefährden – nicht nur bei den nächsten zwei Wahlen, sondern vielleicht auch bei den nächsten drei oder vier. Wir könnten für eine ganze Generation die Macht verlieren. Ich bin mein Leben lang Republikaner gewesen. Und ja, ich habe Trump viele Jahre lang unterstützt. Aber bei diesem Thema hat er mich komplett verloren. Er könnte mich zurückgewinnen, wenn er Frieden mit dem Iran schließt, die Blockade beendet, ein Abkommen akzeptiert, das auch für den Iran annehmbar ist, die US-Truppen aus dem Nahen Osten abzieht, die Sicherheitsunterstützung für Israel stoppt und den Krieg in der Ukraine beendet. Mir geht es dabei vor allem um den Nahen Osten. Ich würde ihn also wieder unterstützen, wenn er all das tun würde, was ich gerade gesagt habe.

Aber dann, sozusagen als Bonus, würde ich gern sehen, dass er aus der NATO austritt – oder zumindest aus der militärischen Kommandostruktur – und ein bilaterales Friedensabkommen mit Russland unterzeichnet. Und dann sollte er Selenskyj unter Druck setzen, das ebenfalls zu unterschreiben. Aber, na ja, das ist ein weiter Weg. Ich glaube nicht, dass er das tun wird. Er hat sich mit Neokonservativen umgeben. Angeblich plant er, Tulsi Gabbard bis spätestens November als Direktorin des nationalen Geheimdienstes rauszudrängen. Und, wie man hört, wurde Präsident oder

Vizepräsident J.D. Vance bei politischen Gesprächen außen vor gelassen. Er durfte weder bei den Luftangriffen auf Venezuela noch auf den Iran an Trumps Seite sein, weil er beide abgelehnt hat. Er hat also seine Prinzipien über alles gestellt. Ich denke, er steht gut da, um die Nominierung zu gewinnen, aber Trump hat seine Chancen auf einen Sieg bei der Präsidentschaftswahl zweitausendachtundzwanzig zerstört.

## **#Nima**

Er schickte ihn als Hauptunterhändler nach Islamabad, weil die iranische Seite verlangt hatte, dass, wenn jemand mit ihnen verhandeln sollte, es J.D. Vance sein müsse. Sie sagten: „Wir werden nicht mit Steve Witkoff und Jared Kushner verhandeln.“ Deshalb schickte Donald Trump ihn. Aber während der Gespräche sprach ich mit Professor Miranda, der zur iranischen Delegation in Islamabad gehörte. Er sagte, J.D. Vance habe mehr als ein Dutzend Mal bei Trump angerufen – bei Donald Trump selbst oder bei jemandem in Washington – und sogar Benjamin Netanjahu angerufen. Warum das? Weil, wenn Donald Trump den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten zu solchen hochrangigen Verhandlungen schickt, man ihm eine gewisse Autorität geben muss, einen klaren Rahmen. Es wirkte aber nicht so, als hätte J.D. Vance so eine Art Mandat oder Agenda wirklich bekommen.

## **#David**

Ja, ich hatte schon vorher gepostet, bevor Vance uns bei den Friedensgesprächen vertreten hat, dass Trump einfach J.D. Vance mit Vollmachten ausstatten müsste, damit er mit voller Autorität handeln kann. Dann könnte er, meiner Meinung nach, innerhalb von vierundzwanzig Stunden ein Abkommen abschließen. Davon bin ich überzeugt. Ich glaube wirklich, er hätte das geschafft. Wir waren ja ziemlich nah dran. Ich denke, wir waren wirklich kurz davor, bevor Trump ihn angewiesen hat, sich zurückzuziehen – wegen seiner Maximalforderungen, dass Iran keinerlei Urananreicherung mehr betreiben darf und außerdem sein gesamtes hochangereichertes Uran mit einem Reinheitsgrad von sechzig Prozent, also rund tausend Pfund, an die USA abgeben soll. Abgesehen davon, glaube ich, waren wir einem Abkommen ziemlich nahe, und Iran war bereit, dabei zu bleiben.

Also, wissen Sie, am nächsten Tag hat er die Blockade verhängt. Und genau diese Blockade ist der Grund, warum die Friedensgespräche nicht weitergegangen sind. Was Vance betrifft – ich habe Berichte gesehen, dass er Trump einundzwanzig Mal in einundzwanzig Stunden anrufen musste, um die Erlaubnis zu bekommen, bestimmte Zugeständnisse zu machen. Und natürlich gilt das auch für Netanjahu. Netanjahu hat sich sogar damit gebrüstet, dass ihn hochrangige Trump-Beamte jeden Tag anrufen. Damit ist ziemlich klar, wer die US-Außenpolitik im Nahen Osten tatsächlich bestimmt. Es ist nicht Präsident Trump. Es ist Premierminister Netanjahu. Und Netanjahu ist, das muss man so sagen, ein Kriegsverbrecher. Es ist also eine Schande, dass irgendein ausländischer Regierungschef unsere regionale Nahostpolitik kontrolliert – erst recht jemand wie Netanjahu.

## **#Nima**

Was wirklich erstaunlich ist, David, ist, dass Benjamin Netanjahu in Israel keine gute Position hat. Donald Trump hilft ihm enorm. Er unterstützt ihn in Israel und auch außerhalb Israels. Und viele Leute fragen sich, wie er es schafft, so viel Einfluss auf Donald Trump auszuüben. Denn wir haben bisher niemanden gesehen, der so viel von Donald Trump bekommen konnte.

## **#David**

Also, ich meine, das ist natürlich alles Spekulation. Aber Präsident Trump – na ja, er war in den ersten drei bis dreieinhalb Monaten seiner zweiten Amtszeit ganz klar auf „America First“ ausgerichtet. Und dann, so ungefähr ab Mai, also Mitte Mai, da fing er an, Dinge zu vertuschen. Es wirkte sehr persönlich für ihn. Er wurde richtig wütend. Er wandte sich gegen Marjorie Taylor Greene, gegen Thomas Massie, gegen jeden Republikaner, der versucht hat, ihn dazu zu bringen, die Akten freizugeben. Und von diesen Akten, denke ich, sind nur etwa zehn Prozent des tatsächlichen Inhalts veröffentlicht worden. Neunzig Prozent werden zurückgehalten oder geschwärzt.

Das zeigt einfach, oder besser gesagt, es legt sehr deutlich nahe, dass er sich sexueller Straftaten an minderjährigen Mädchen schuldig gemacht hat. Wissen Sie, es hat lange gedauert, bis ich das wirklich akzeptieren konnte, und ich wollte so etwas über unseren Präsidenten nicht glauben. Aber es gibt glaubwürdige Vorwürfe, dass er zwei minderjährige Mädchen, junge Frauen, Teenager, sexuell missbraucht hat. Und ich denke, wir wissen, dass der Epstein-Sexring-Skandal eine Operation des israelischen Mossad war, dass Jeffrey Epstein ein Mossad-Agent war. Und wir wissen auch, dass Netanjahu Telefone abhört. Er hat Trump und das gesamte Weiße Haus dazu gebracht, eine israelische Signal-App zu benutzen, damit er jede Textnachricht lesen kann, die über ein angeblich sicheres Nachrichtensystem im Weißen Haus verschickt wird.

Also, er weiß genau, was er sagen muss und wie er Trump provozieren kann. Ich meine, er hat Mike Waltz, seinen nationalen Sicherheitsberater, zu Netanyahu geschickt, damit der ihm im Grunde sagt, was er sagen soll. Ich glaube, Lindsey Graham hat dasselbe gemacht. So nach dem Motto: Das musst du sagen, damit Präsident Trump tut, was du willst, und in den Krieg mit Iran zieht. Und Waltz wurde gefeuert – na ja, eigentlich nur degradiert, auf einen niedrigeren Posten im Kabinett. Und, wissen Sie, damals schien alles richtig gut zu laufen, im April letzten Jahres, als das passiert ist. Ich hab Trump dafür sogar gelobt. Ich glaube, es war eigentlich Anfang Mai. Aber seitdem ging's nur noch bergab – mit dem Zwölf-Tage-Krieg und natürlich dem Achtunddreißig-Tage-Krieg, der sich jetzt zu einem zweimonatigen Krieg ohne absehbares Ende entwickelt, mit dieser endlosen US-Marineblockade.

## **#Nima**

Wenn man den Krieg betrachtet, der gerade stattfindet, hören wir von israelischen Offiziellen, dass der nächste Feind – so reden sie im Grunde – gestern Gaza, Palästina und das Westjordanland war. Heute sind es Iran und Libanon. Und morgen, sagen sie, ist es die Türkei. Auf der anderen Seite hat der US-Gesandte in der Türkei, Tom Barak, gesagt, dass jeder in Israel, der glaubt, man könne so

kämpfen, einfach illusionär ist. Aber selbst Tom Barak wurde danach angegriffen – wegen seiner Haltung, wegen seiner Bemerkung über Israel. Und sie glauben offenbar nicht einmal, dass man mit den Israelis ein bisschen anderer Meinung sein darf – sie greifen sofort an. Aber wenn man sich anschaut, was im Nahen Osten passiert ist, David, dann frage ich mich, ob die Vereinigten Staaten überhaupt so etwas wie eine große, übergeordnete Strategie haben.

Übrigens, wir haben ja die Nationale Sicherheitsstrategie. In der neuesten Fassung dieser Strategie steht, dass Iran und Russland keine existenziellen Bedrohungen für die Vereinigten Staaten sind. Das wurde ausdrücklich so in der aktuellen Version festgehalten. Aber jetzt haben wir diesen Krieg, und Sie haben die Rolle Israels in diesem Konflikt angesprochen. Was würde Ihrer Meinung nach mit der übergeordneten Strategie der Vereinigten Staaten passieren? Ich spreche hier nicht über die Regierung Trump. Ich meine grundsätzlich: So wie Sie die große Strategie der Vereinigten Staaten sehen – wird sie sich in diese endlosen Kriege Israels im Nahen Osten hineinziehen lassen? Oder geht es um etwas Größeres – darum, die gesamte Region im Blick zu haben, nicht nur die Lage in Westasien, sondern auch den Fall der Ukraine, also das große Bild der eurasischen Region zu sehen?

## **#David**

Also, ich denke, das ist wahrscheinlich so schlimm, wie es mit Iran werden wird. Natürlich könnte dieser Krieg jederzeit wieder aufflammen. Präsident Trump ist ja bekannt dafür, dass er oft seine Meinung ändert – seine Außenpolitik wirkt manchmal fast bipolar. Er kann also von einem Tag auf den anderen, oder sogar innerhalb eines Tages, seine Position wechseln. Er könnte zum Beispiel sagen: Iran hat eine Frist bis Sonntag. Und dann könnte er sie tatsächlich durchsetzen und anfangen, sie zu bombardieren. Er könnte auch die Insel Kharg angreifen – aber ich glaube nicht, dass er das tun wird. Ich denke, er ist diesen Krieg wirklich leid. Ich glaube, er will ihn beenden. Wenn Israel allerdings die Türkei bombardieren würde – ich meine, die Türkei ist ein NATO-Mitgliedsstaat – dann wäre das etwas völlig anderes. NATO gilt ja eigentlich für den nordatlantischen Raum, aber die Türkei liegt nun mal in Europa.

Weißt du, sie haben ja einen Teil Europas. Istanbul liegt ja eindeutig in Europa. Also sind sie eigentlich eine europäische Kontinentalmacht, nicht nur in Westasien oder im Nahen Osten. Deshalb fällt es mir schwer zu sehen, wie das ausgehen würde. Natürlich könnte Israel sich durchsetzen, weil es Atomwaffen hat. Aber wenn die Türkei keine Angst hätte, könnte sie einfach Syrien und den Libanon besetzen und den Konflikt konventionell austragen. Ich denke, das ist durchaus möglich. Vielleicht würden die NATO-Staaten neutral bleiben, und wahrscheinlich würde Trump Israel sagen, sie sollen es gut sein lassen. Aber Netanyahu hat vermutlich etwas gegen Trump in der Hand, also könnte das nicht so gut funktionieren.

Aber ich glaube nicht, dass Trump das unterstützen würde. Offensichtlich denke ich auch nicht, dass Trump die Türkei bombardieren wird. Und ich glaube, Trump hat ziemlich klar gemacht, dass er sich wieder stärker auf die westliche Hemisphäre konzentrieren will, sobald sein sogenannter Iran-Ausflug vorbei ist – und er will, dass er vorbei ist. Sein nächstes Ziel ist Kuba. Er will Kuba blockieren. Er will

den Präsidenten dort festnehmen, sozusagen im Maduro-Stil, und dann versuchen, mit dem Vizepräsidenten zusammenzuarbeiten, um Kuba für amerikanische Geschäftsinteressen zu öffnen. Ich sehe nicht, wie das wirklich helfen soll. Das würde Kuba helfen, klar, also den Menschen dort, aus dem Ölembargo herauszukommen.

Sie leiden wirklich. Es ist eines der ärmsten Länder der Welt, wegen der US-Sanktionen. Aber das hat ihr kommunistisches Regime nicht gestürzt. Ich meine, sie sind ja schon kommunistisch, na ja, ganz offensichtlich lange bevor ich geboren wurde – so um neunzehnhundertachtundfünfzig oder neunundfünfzig, schätze ich, als Castro an die Macht kam. Ich denke, genau darauf will Trump jetzt den Fokus legen. Und ich glaube, er hat auch überhaupt kein Interesse daran, einen Krieg mit China wegen Taiwan zu führen. Im Gegenteil, er hat Xi Jinping sogar in gewissem Maße zugesichert, dass er über Taiwan eine Einigung anstrebt.

## **#Nima**

Er wird am fünfzehnten Mai nach China reisen. Glauben Sie, dass er bis dahin irgendeine Art von Einfluss im Nahen Osten haben wird, bevor er nach China geht? Und wie wird das von der chinesischen Regierung wahrgenommen werden?

## **#David**

Also, das ist ja das Interessante, wissen Sie. Angeblich besteht Trumps große Strategie darin, Druck auf China auszuüben. Er will ein Abkommen mit China über Taiwan und all die anderen Themen, aber eben zu Bedingungen, die stärker den USA entsprechen. Deshalb versucht er, die Druckpunkte zu erhöhen. Er hat die venezolanischen Öllieferungen gestoppt, die, glaube ich, etwa sechs Komma sechs sieben Prozent der gesamten chinesischen Importe ausmachten. Und dasselbe versucht er jetzt mit Iran. Er hat gerade erst mit der Blockade begonnen. Davor, also in den ersten sechs Wochen des Krieges, war der Export von iranischem Öl nach China tatsächlich deutlich gestiegen. Aber chinesische Vertreter haben erklärt – beziehungsweise, es war Dr. Robert Pate, der erzählte, er sei mit chinesischen Führungskräften beim Abendessen gewesen und habe sie nach der Blockade gefragt, ob sie sich deswegen Sorgen machten.

Und sie sagten, na ja, wir könnten vielleicht ein Prozent unseres Bruttoinlandsprodukts verlieren, aber wir halten das trotzdem für schlecht. Die Vorteile, dass die USA in einem Krieg im Nahen Osten feststecken, überwiegen ihrer Meinung nach bei Weitem die wirtschaftlichen Kosten, die sie tragen müssen. Also, das Öl aus dem Iran macht, glaube ich, etwa dreizehneinhalb Prozent ihrer gesamten Importe aus. Ich denke nicht, dass das eine langfristige Sache wird. Ich glaube, Trump wird sehr bald gezwungen sein, die Blockade aufzuheben – sonst rutschen die USA direkt vor den Zwischenwahlen in eine Rezession. Aber ich denke, Trumps Denkweise ist, dass er versucht, China wirtschaftlich beim Thema Öl zu isolieren, in der Hoffnung, dadurch einen Vorteil oder, wie er es nennt, „Verhandlungsspielraum“ in künftigen Gesprächen mit China zu bekommen.

## **#Nima**

Ich denke, wenn es um die Blockade geht – die iranische Blockade –, dann ist das eine riesige militärische Operation, wenn man sich anschaut, was da passiert. Sie sind im Arabischen Meer, und das Gebiet ist einfach enorm groß. Soweit ich weiß, haben sie bisher, wenn ich mich nicht irre, drei Tanker beschlagnahmt oder unter ihre Kontrolle gebracht. Iran hatte auf seiner Seite die gleiche Zahl. Hilft das überhaupt? Denn das ganze Konzept dieser Blockade entstand ja nur, weil Donald Trump sich so große Sorgen um die Weltwirtschaft gemacht hat – um die Kosten, um den steigenden Preis für Öl und Gas. Und dann kommt er mit dieser, sagen wir mal, genialen Idee: „Lasst uns die Blockade blockieren.“ Wie verstehen Sie das?

## **#David**

Tja, das ist doch das Lustige daran, oder? Präsident Trump hat in den ersten sechs, acht Wochen des Krieges Iran damit gedroht, sie anzugreifen, falls sie ihre Blockade der Straße von Hormus nicht aufheben und die Passage wieder öffnen. Er sagte, er würde sie notfalls mit Atomwaffen angreifen oder all ihre Kraftwerke und die meisten ihrer Ölraffinerien zerstören. Und jetzt prahlt er auf Truth Social damit, dass er es geschafft hat, die Straße von Hormus komplett zu schließen und zu blockieren, sodass kein einziges Schiff mehr rauskommt. Er hat also wirklich völlig die Richtung gewechselt.

Weißt du, ich hab heute Morgen gepostet, dass er entweder bipolar oder psychisch instabil ist. Aber das Ding ist, er hat die US-Strategie komplett auf den Kopf gestellt. Wir haben ja ein handfestes Interesse daran, dass die Meerenge offen bleibt. Wenn das nicht passiert, steigen die Benzinpreise in den nächsten Monaten auf sechs Dollar pro Gallone, und dann kommt eine weltweite Rezession – auch in den USA. Die einzige Lösung ist also, er muss die Blockade aufheben. Er muss Iran dazu bringen, die Meerenge wieder zu öffnen. Die bittere Realität ist, sie wird offen sein – aber unter Kontrolle der Revolutionsgarden.

Der Iran hat heute erklärt, dass er Transitgebühren oder Mautgebühren für alle Schiffe einführen wird, die durch die Meerenge fahren. Israelische Schiffe wurden verboten. Für US-Schiffe heißt es, sie dürfen – nur kommerzielle Schiffe – in den Persischen Golf einlaufen, wenn sie eine Maut zahlen, die deutlich höher ist als die Gebühr für alle anderen. Alle Länder, die den Iran sanktionieren, müssen also höhere Gebühren zahlen. Und natürlich könnte Trump das ganz einfach umgehen, indem er alle Sanktionen gegen den Iran aufhebt. Dann würde er dieselbe Gebühr von einem Dollar pro Barrel zahlen wie alle anderen auch.

## **#Nima**

Heute haben wir vom israelischen Verteidigungsminister Israel Katz erfahren. Er sagte, dass sie bereit sind, völlig bereit, den Krieg wieder aufzunehmen, und dass sie nur auf das grüne Licht der Trump-Regierung warten. Also, wissen Sie, bevor der Waffenstillstand zustande kam, war klar, dass

die Israelis im Grunde gar nicht so stark in den Krieg verwickelt waren. Es ging hauptsächlich um die Vereinigten Staaten und den Iran. Israel war viel stärker im Libanon engagiert, weil Hisbollah – so hieß es – zerstört sei, Hisbollah habe nichts mehr.

Wir sehen, dass die Hisbollah nicht nur den zentralen Teil Israels angreift, sondern jetzt auch den Süden – etwas, das sie bisher nie getan hat. Und wenn Israel sagt, dass es bereit ist, den Krieg fortzusetzen, und man gleichzeitig die Berichte im Wall Street Journal und bei CNN betrachtet, dann zeigt sich: Es mangelt an Abfangraketen. Das Luftabwehrsystem funktioniert nicht richtig, weil Radaranlagen in der Region und auch in Israel selbst zerstört wurden. Dadurch gibt es keine stabile Kommunikation. Laut CNN fehlen außerdem Abfangraketen und Marschflugkörper. Wie ist also die Lage, wenn der Krieg weitergeht?

## **#David**

Also, ich glaube, Netanjahu würde es nicht wagen, den Krieg wieder aufzunehmen, wenn er nicht die Zusicherung hätte, dass die USA den Großteil der Angriffe übernehmen. Ich denke, er will die USA in einen endlosen Krieg mit dem Iran hineinziehen. Er drängt darauf, dass die USA die Insel Karg einnehmen, um, na ja, die Kontrolle über einen großen Teil ihres Öls zu bekommen. Natürlich könnte ein großer Teil der Ölproduktion verlagert werden. Aber irgendwie herrscht die Vorstellung, wenn wir die Insel Karg einnehmen – die liegt ganz im Westen des Persischen Golfs, am Rand, weit entfernt von der Straße von Hormus –, dann hätten wir damit Kontrolle über die Straße. Und diese Rechnung geht einfach nicht auf.

Klar, wir könnten eine Brigade der 82. Luftlandedivision der US-Armee auf der Insel landen – vorausgesetzt, ihre Flugzeuge werden nicht vom Himmel geholt. Wir könnten dieses Gebiet besetzen. Aber unsere Truppen würden schwere Verluste erleiden, weil sie dort im offenen Gelände wären, ohne natürliche Verteidigung oder Befestigungen. Natürlich könnten sie sich eingraben und so weiter, aber im Grunde wären sie einfach Geiseln, weil, na ja, die Meerenge vermint ist. Trump hat ja mal geschertzt, dass Iran vielleicht so zwischen einer und dreizehn Minen gelegt hat, und dass wir die einfach einsammeln und die Meerenge an einem einzigen Tag räumen könnten.

Ehrlich gesagt, es könnten Hunderte oder sogar Tausende sein. Und wissen Sie, es gab heute oder gestern einen Artikel, in dem stand, dass die US-Marine sechs Monate brauchen würde, um die Minen zu räumen – selbst wenn Iran uns das überhaupt erlauben würde. Wir haben einfach keine Minenräumboote mehr. Ich glaube, wir hatten drei in der Region. Die haben wir alle abgezogen, weil das Militär nur etwa zwei Wochen vorher Bescheid bekommen hat, bevor die USA in den Krieg gezogen sind. In dieser Zeit mussten wir Truppen abziehen und umgruppieren, damit nicht zu viele unserer Schiffe versenkt und Soldaten getötet werden. Also ja, ich würde sagen, es läuft gerade nicht besonders gut.

## **#Nima**

Seit Beginn des Krieges haben wir ein etwas anderes Verhalten der Europäer gesehen. Als der Krieg ausbrach, versuchten sie, Israel zu unterstützen, Israel zu verteidigen. Im Fall von Zypern haben sie einige ihrer Flugzeugträger, Drohnen oder Kriegsschiffe geschickt, um Israel zu schützen, und sie haben ihre Radarbasen genutzt, um mit den Luftabwehrsystemen zu kommunizieren. Aber als es dann um die Straße von Hormus ging, sagten sie: Nein, an dieser Operation nehmen wir nicht teil. Und Donald Trump hat alles getan, um Druck zu machen. Er hat gesagt, er werde die NATO verlassen, die NATO sei ohnehin nicht mehr wichtig. Sogar gestern hat er die NATO in gute und schlechte Länder eingeteilt. Was ist also passiert? Wie verstehen Sie das Verhalten der europäischen Länder, die Teil der NATO sind, bisher? Und noch ein anderer Punkt: Laut einem Bericht von CNN spielt es keine Rolle, ob Europa bereit ist, sich an dem Krieg zu beteiligen, weil es ohnehin nicht viel beizutragen hat. Wie sehen Sie das?

## **#David**

Also, ich denke, Präsident Trump – man muss verstehen, dass er sich selbst so ein bisschen wie ein römischer Kaiser sieht. Jedes Land auf der Welt, außer Russland und China, betrachtet er als eine Art Vasallenstaat. Nordkorea ist da die einzige Ausnahme. Er will also so etwas wie Tributzahlungen. Er redet davon, dass Iran acht Tanker voller Treibstoff geschickt habe – sechzehn Millionen Gallonen Öl, oder, ich glaube, er sagte, es seien zwanzig Tanker gewesen – als eine Art Geschenk, als Tribut, um ihre Dankbarkeit dafür zu zeigen, dass er die „erste Familie“ und ihren obersten Führer getötet habe. Ich meine, wie absurd kann man sein? Er erfindet einfach diese Deepfake-News. Es gab da auch eine Geschichte über acht Frauen – ich weiß, ich weiche jetzt ein bisschen von Ihrer Frage zu Europa ab – aber es gab diese Geschichte über acht Frauen, die angeblich Gefangene des Iran gewesen sein sollen.

Das stellte sich als Unsinn heraus. Die Frauen gab es wirklich, aber tatsächlich waren vier von ihnen bereits freigelassen worden, und keine saß in der Todeszelle. Die anderen vier drohten vielleicht mit einem Jahr Gefängnis, weil sie protestiert hatten. Trump hat sich diese Geschichte also einfach ausgedacht. Aber die europäischen Staats- und Regierungschefs, na ja, sie haben sich bis zu Trumps Amtsantritt im Grunde wie Vasallen der USA verhalten. Und erst, als er von der pro-Krieg-, also der Ukraine-Krieg- und anti-russischen Linie abwich, zeigten sie endlich etwas Eigenständigkeit. Interessant war, dass Biden die Politik vorgab. Anfangs waren sie noch zögerlich, was einen Stellvertreterkrieg mit Russland anging, aber dann übernahmen sie schließlich Bidens Sichtweise.

Und für sie ist das inzwischen so eine Art religiöses Dogma geworden – dass sie unbedingt, na ja, den Dritten Weltkrieg mit Russland führen müssen oder eben in der Ukraine auf unbestimmte Zeit weiterkämpfen. Und seitdem, muss man sagen, sind sie deutlich unabhängiger im Denken geworden und stehen Donald Trump eher kritisch gegenüber. Sie haben versucht, ihn zu beeinflussen – so wie Selenskyj das getan hat und auch Netanjahu – um ihre eigenen Interessen durchzusetzen. Und im Großen und Ganzen ist ihnen das auch gelungen. Aber dieser Iran-Krieg war, wie auch für mich, einfach eine Grenze, die sie nicht mehr mitgehen konnten. Weil es ein illegaler Krieg ist. Ein Krieg, der, na ja, ein Überraschungsangriff war. Ein unprovokierter Angriffskrieg.

Der Iran hatte die USA nicht angegriffen. Es gab laut unseren US-Geheimdiensten und dem Verteidigungsministerium, also dem Department of Defense oder Department of War, keine unmittelbare Bedrohung für die USA oder für US-Militärbasen. Also, ja, sie wollten das nicht unterstützen. Wir haben ihnen nicht einmal vorher gesagt, dass es passieren würde. Und wie du angedeutet hast: Frankreich, Spanien, Italien und andere Länder haben uns die Nutzung ihrer Marinestützpunkte und ihres Luftraums verweigert – für Kriegsflugzeuge, die hin- oder zurückfliegen, oder sogar für Tankflugzeuge, die auf dem Weg in oder aus dem iranischen oder dem Nahost-Kriegsgebiet sind. Ich denke also, ja, Trump ist sauer auf sie. Er sieht sie so, dass er von ihnen eine Art Tribut erwartet. Er will, dass sie ihm huldigen, sich verbeugen – so ein bisschen im Game-of-Thrones-Stil.

## **#Nima**

Ja. David, bevor wir diese Runde beenden – wie siehst du das mit dem Petrodollar? Wie siehst du das, denn Donald Trump, ich erinnere mich, jedes Mal, bevor er gewählt wurde und auch danach, hat er darüber gesprochen, wie man die Arbeitsplätze zurück in die Vereinigten Staaten holen kann, wie man den Dollar stärker und mächtiger machen kann. Wie siehst du also die aktuelle Lage des Dollars?

## **#David**

Ich glaube, das wird sich einfach weiter verschlechtern. Es hat ja angefangen, als wir Russland vom SWIFT-System ausgeschlossen haben – also von dem Bankensystem, das auf dem US-Dollar basiert. Ich denke, wir haben dadurch ungefähr elf Prozent unseres Anteils an der sogenannten Dollarisierung der Weltwährung und des Welthandels verloren. Und heute Morgen hat der Iran erklärt, dass alle Transitgebühren künftig in iranischer Währung bezahlt werden müssen, nicht mehr in US-Dollar. Das wird das Ganze natürlich weiter schwächen. Und klar, sie kontrollieren rund zwanzig Prozent der weltweiten Ölreserven, wenn man den Verkehr in und aus der Region des Persischen Golfs betrachtet.

Also, wissen Sie, mal wieder hat Präsident Trump seine gesamte politische Agenda geopfert. Ich meine, wirklich – politisch, wirtschaftlich, das ganze Programm, die ganze Botschaft, auf die sich die Republikanische Partei geeinigt hatte. Sie hatten, glaube ich, im Januar diese großen Treffen, diese Powwows. Da haben sie sich mit republikanischen Führungskräften im Weißen Haus getroffen und gesagt: Okay, wir treten mit dieser wirtschaftlichen Agenda an. Wir werden die niedrigeren Treibstoffpreise hervorheben, die geringeren Lebenshaltungskosten, all das – Zölle, wie uns das geholfen hat. Und jetzt ist das alles hinfällig. Die Entdollarisierung der Welt wird die Lebenshaltungskosten hier in den Vereinigten Staaten erhöhen, und sie wird der arbeitenden Bevölkerung schaden.

Ich meine, die Arbeiterklasse stellt sich jetzt zum ersten Mal gegen Trump. Dabei war das eigentlich seine Kernwählerschaft. Er ist ja angetreten, um, na ja, den „vergessenen Mann und die vergessene Frau“ zu vertreten. Und jetzt macht er genau das Gegenteil. Das alles nur wegen Israel. Iran hat uns, ehrlich gesagt, keine unmittelbare Bedrohung entgegengesetzt. Es gab keinen Grund, sie anzugreifen. Ja, sie haben wahrscheinlich ein begrenztes Atomarsenal. Aber sie haben nie damit gedroht, es einzusetzen. Und sie haben es auch nicht eingesetzt. Also, im Grunde ist das ein Krieg der Lügen – das ist, was ich sagen will. So wie David Sachs über den Ukraine-Krieg gesprochen hat, über Bidens Krieg in der Ukraine als einen Krieg der Lügen, genauso ist Trumps Krieg gegen den Iran auch ein Krieg der Lügen.

## **#Nima**

Vielen Dank, David, dass du heute bei uns bist. Es ist, wie immer, eine große Freude.

## **#David**

Danke, Nima. Es ist mir auch immer eine Freude.